



Derzeit ist die Finanzlage des Ritterhaufens, die sich die „Landplacker zu Rotenburg“ nennen, so entspannt wie ihr Anführer. Gemütlich sitzen die Rittersleut und ihre Weiber unter dem Baldachin im Stauferwald.

Fotos: Giacinto Carlucci

Das Mittelalter als Spielwiese

Das authentische Leben in einer vergangenen Zeit kann zu einem Freizeit füllenden Hobby werden

Ein authentisches Leben wie im Mittelalter ist das, was die Mittelalterfans an ihrem Hobby reizt. Dafür fahren sie durch halb Europa und schlafen in Zelten oder auf dem Boden. Auch beim Stauferspektakel in Göppingen haben sich „Gewandete“ eingefunden.

Von BIRGIT REXER

Entspannt lehnt sich Gerulf von Schwarzenbach auf seinem selbstgebauten Holzstuhl zurück. „Wir sind Ritter, Söldner, Wegelagerer“, erklärt er. Der Ritter und Edelmann sieht die Sache ganz pragmatisch. Zwar ist er Ritter, aber sich als Söldner zu verdienen, brachte im 15. Jahrhundert mehr Geld und wenn das knapp wurde, „nehmen wir von den Reichen“, erklärt er. Derzeit ist die Finanzlage des Ritterhaufens, die sich die „Landplacker zu Rotenburg“ nennen, aber so entspannt wie ihr Anführer. Gemütlich sitzen die Rittersleut und ihre Weiber unter dem Baldachin im Stauferwald, wie die Wiese im Göppinger Stauferpark für die Dauer des Stauferspektakels genannt wird und trinken Spezi aus Steingutbechern.

„Wir sind keine Tausendprozentigen“, erzählt Gerulf von Schwarzenbach. „Sonst würde es Gewürzwein, Met oder Wasser geben“, erklärt Drakor der Schütze. Dennoch gehört es zum Hobby, sich intensiver mit der Geschichte und den Bräuden des Mittelalters auseinander zu setzen. Im Fall der Mittelalterfans aus Rotenburg der Zeitraum von 1401 bis 1500. Begonnen hat die Begeisterung für das Nachempfinden des Lebens im Mittelalter bei einem Mittelaltermarkt in Rotenburg vor einigen Jahren. „Wir haben da eine Gruppe aus dem Münchner Umland kennengelernt“, erinnert

sich von Schwarzenbach, der im richtigen Leben Uwe Schall heißt. Nachdem die Fahrt nach München zu weit war, hat er einfach in Rottenburg eine eigene Gruppe gegründet, zu der derzeit zwischen sechs bis acht Personen gehören. Darunter auch Susan aus Rostock, die sich derzeit Silvae nennt. „Ich mache das, weil es einfach Spaß macht“, erklärt sie. Immerhin ist sie wegen der vier Tage eigens 13 Stunden gefahren. Einige der rund 1000 Teilnehmer sind aus Holland, Belgien und der Schweiz gekommen, um sich für ein verlängertes Wochenende

Ein Leben ohne Technik und „Schnickschnack“

auf eine Zeitreise ins Mittelalter zu begeben. Neben den verschiedenen Phasen des Mittelalters haben auch ein paar Wikinger im Stauferpark Quartier bezogen.

Neben der Begeisterung für das Mittelalter fasziniert die Landplacker vor allem „das Leben ohne Technik und den ganzen Schnickschnack“, beschreibt Drakor. „Wir fangen jetzt schon damit an, das Mittagessen zu kochen“, so Silvae, obwohl es noch früher Vormittag ist. „Gott zum Grusse Weib, welch gar lustige Bälger ihr habt“, ruft Gerulf von Schwarzenbach einer Besu-

cherin zu, die mit ihren Kindern vorbegeht. „Wir pflegen auch die Sprache des Mittelalters“ erzählt er. Grundsätzlich ist es ihm und den seinen wichtig, die Besucher über das Leben im Mittelalter zu informieren. Wer fragt, darf gerne einmal eine Ritterrüstung anprobieren oder einen Blick in das gut sechs Meter breite Rundzelt des Adligen werfen. „Kleiner würde mein Stand nicht erlauben“, erklärt er. Für ein solches Zelt muss man bei einem der Spezialausstatter für Gebrauchsgegenstände aus dem Mittelalter gut 2000 Euro rechnen.

„Schon eine einfache Ausrüstung mit Waffenrock kostet gut 400 Euro“, erklärt der Ritter Drakor der Schütze und zeigt auf seine weiße, gesteppte Jacke, die später die schwere Rüstung abpolstern soll. „Das ist schon ein teures und auch sehr zeitintensives Hobby“, erklärt von Schwarzenbach. Schließlich müssen die Gebrauchsgegenstände und Kleider entweder selbst hergestellt oder auf Märkten gekauft werden. „Zum Mittelaltermarkt nach Horb gehen ich gerne zum Shoppen“, erzählt Ritter Gerulf. Aber

auch beim Stauferspektakel reihen sich die vielen Stände der Händler und Handwerker aneinander. Darunter auch der Stand der Göppinger Korbmacherin Heike Meyer. Im Gegensatz zu Gerulf von Schwarzenbach gehört sie nicht zu dem harten Kern der Mittelalterfreunde. „Ich gehe ein paar Mal im Jahr auf Mittelaltermärkte, aber auch auf Kunsthandwerkermärkte“, erzählt sie. Dennoch gehört das Korbflechten zusammen mit dem Töpfern und dem Filzen zu den alten Handwerks-techniken. „Da gib es auch immer wieder Streit darüber, wer zuerst da war“, schmunzelt sie. Im Gegensatz zu den aufwändigen Gewändern von Gerulfs Frau Kaija-Isabella trägt die Handwerkerin ein einfaches hellrosa Kleid und ein weißes Kopftuch. „Das hat ein bisschen was vom Schauspielern und dem Spaß am Verkleiden“, erklärt Meyer. Während des Stauferspektakels im Stauferwald fährt sie abends nach Hause. „Wenn ich außerhalb bin, schlafe ich im Stand auf Strohhallen“, erzählt sie. Auch hier haben es Gerulf und seine Ritter deutlich luxuriöser. Im Zelt steht ein hölzernes

Bettgestell mit Decken und Fellen. „Untendrunter haben wir eine Luftmatratze“, erklärt der Ritter. Viele andere Teilnehmer des Heerlagers, die Handwerker und Händler schlafen aber auch auf dem Boden oder eben wie die Korbmacherin auf Strohhallen.

An der Zeltstange hängen die Mäntel der Familie, zu der neben Gerulfs Frau sein Sohn, der elfjährige Knappe Philipp gehören. „Das macht einfach Spaß“, erklärt Phi-

Der Schwertkampf fasziniert die Besucher besonders

lipp und zeigt stolz seinen Dolch, den er in einer Scheide am Gürtel trägt. „Er befindet sich gerade in der Ausbildung zum Ritter“, erklärt sein Vater. Bis dahin muss vor allem die Handhabung der Waffen geübt werden. In der mittelalterlichen Kampftechnik ist Drakor der Schütze, der in Realität Stefan Nagy heißt, bereits weiter. Er zeigt neben dem Zelt zusammen mit den anderen Ritzern Schwertschaukampfe. „Das fasziniert die Leute total“, erzählt er. Gelernt haben die Landplacker die Handhabung der Waffen bei Wolfgang Abart von „Lebendige Schwertkunst“ aus Rottenburg.

Fünf bis sechs mal im Jahr sind die Ritter von Gerulf von Schwarzenbach auf verschiedenen Mittelalterfestivals unterwegs. „Das ist unser Jahresurlaub“, erklärt Gerulf, der im 21. Jahrhundert im Bereich Spedition und Logistik tätig ist. Seit drei Jahren kommen die Rottenburger bereits nach Göppingen zum Stauferspektakel. „Das Event hier ist in Süddeutschland eines der besten“, lobt er. Das absolute Highlight für alle Mittelalterfans ist allerdings das jährliche Treffen in Schluderns Ende August. „Da campieren wir dann unterhalb der Churburg“, freut sich Gerulf von Schwarzenbach jetzt schon. Wahrscheinlich werden sich dort viele der Gewandeten, wie sich die Mittelalterfans selbst nennen, wiedersehen.



Alltag bei einer Familie im Mittelalter: Die Kinder lernen das Korbflechten. Mit den fertigen Körben bestritten die Händler ihren Lebensunterhalt.

Das Stauferspektakel

Bereits zum vierten Mal findet das Stauferspektakel im Göppinger Stauferpark statt. Inzwischen gehört das Festival, das vom 13. bis zum 16. Mai dauert mit über 1000 Teilnehmern zu den größeren Mittelalterveranstaltungen im süddeutschen Raum. Neben Ritterspielen mit Turnieren und Schaukämpfen können die Besucher über den großen mittelalterlichen Markt bummeln oder das Heerlager besichtigen. Für Unterhaltung sorgen Gaukler, Akrobaten, Puppenspieler und Musikanten.



www.stauferspektakel.de
www.landplacker.de